

Hausgemeinschaft soll das klassische Pflegeheim ersetzen

Die Grünen wollen in Korschenbroich neue Wohnformen im Alter etablieren. Dabei soll das „Wir-Gefühl“ der Bewohner im Vordergrund stehen.

VON SILVANA BRANGENBERG

KORSCHENBROICH Die Anforderungen an das Leben im Alter ändern sich. Kaum ein Mensch kann sich heute noch vorstellen, in einem Altenheim zu leben. Deshalb wird der Ruf nach neuen Angeboten immer lauter. Für viele ist Selbstbestimmung und Mitgestaltung ein wichtiger Faktor – und das nicht erst seit der Forderung nach Inklusion. Doch wie sollen Wohn- und Lebensformen zukünftig aussehen? Martin Kresse, Sprecher der Grünen des Ortsverbands Korschenbroich, stellte bei einem Vortrag das Konzept „Wohnen im Quartier – Neue Wohnformen im Alter“ vor.

Ziel sei es, Gemeinden auf die Bedürfnisse einzelner Generationen auszurichten, die ortsnahe Infrastruktur zu stärken sowie Kooperationen zwischen Stadt und Bürgern zu fördern. „Ich möchte Altenheime nicht verteufeln, aber ich plädiere für einen Wechsel in der Angebotsstruktur“, betont Kresse. Denn jeder

habe das Recht auf Teilhabe. Stattdessen ist er für neue Wohnformen wie Altenwohngemeinschaften, ambulante Hausgemeinschaften und Pflegewohngruppen, Siedlungsgemeinschaften oder Mehrgenerationenwohnen.

Voraussetzungen für das Wohnen im Quartier seien, laut Martin Kres-

„Jeder Bürger hat in jedem Alter das Recht auf Teilhabe“

Martin Kresse
Sprecher Korschenbroicher Grüne

se, gleichmäßig verteilte Hilfen, sogenannte Quartiersstützpunkte mit kurzen Wegen sowie kultursensible Angebote für die jeweiligen Zielgruppen. Die Wohnquartiere müssen auf die speziellen Bedürfnisse von älteren und mobilitätsbeeinträchtigten Menschen ausgerichtet werden.

Martin Kresse lobte sowohl die Bemühungen der Stadt, Korschen-

broich behindertengerechter zu gestalten, als auch das Engagement der Bürger selbst. So hob Kresse besonders den Bürgerbus und die „ZWAR-Gruppen“ (Zwischen Arbeit und Ruhestand) hervor. Diese Angebote seien bereits ein wichtiger Schritt für neue Wohnformen im Alter.

Doch nicht jeder der anwesenden Bürger konnte bei der Veranstaltung etwas mit dem Plan anfangen. Ohne konkrete Vorschläge für Korschenbroich sei das Vorhaben nicht greifbar, hieß es. Ein Masterplan müsse her, der einzelne Schritte konkret vorgibt. Überlegungen einen Seniorenbeirat zu gründen, seien schon vor Jahren gescheitert. Wieder andere forderten ein Umdenken von Verwaltung und Bevölkerung und mehr Geduld.

So plädierte Martin Kresse dafür, einen langen Atem zu beweisen. „Es gibt viel Wohnraum in Korschenbroich, wo die Menschen vereinzeln. Das muss sich ändern“, so Kresse weiter.